

Zweite Eröffnung am 5. März

Neue Weißhofer Galerie lockt schon jetzt die Kunden in die Innenstadt Werden die Handwerker pünktlich fertig?

Von unserem Redaktionsmitglied Christina Zäpfel

Bretten. Der zweite Eröffnungstermin für die Weißhofer Galerie steht: Es ist der 5. März, ein Donnerstag. Dann soll die Wiedergeburt des alten Kaufhauses Schneider endgültig vollendet sein, alle Mieter ihre Räume bezogen haben.

Die Stimmung unter ihnen allerdings schwankt noch, gut vier Wochen vor dem Stichtag. Die einen sind euphorisch, andere wollen sich gegenüber den BNN am liebsten gar nicht äußern. „Werden die Handwerker überhaupt pünktlich fertig?“ Bettina Forkel jedenfalls ist frohgemut. Sie zieht mit ihrer Ballettschule auf 380 Quadratmeter ins Obergeschoss. Zwei Tanzsäle, Umkleide, Duschen, eine Teeküche und ein Aufenthaltsbereich etwa für wartende Eltern sind geplant.

„Wir haben dort einen besseren Boden, das ist für die Gelenke besser und höhere Decken, das ist fürs Tanzen ebenfalls gut“, freut sich Forkel. Mit ihrem Team bietet sie Tanz-Unterricht aller Art wie Jazz und Hip-Hop, ihr Schwerpunkt liegt auf Ballett für Kinder und Jugendliche und auf Fitnesskursen wie Pilates. Aber wie erreicht man überhaupt das Obergeschoss? Bettina Forkel lacht und bestätigt: „Das haben mich schon manche gefragt“. Es gibt zwei Möglichkeiten: Zum einen über den Aufzug im Haus und zum anderen über ein Treppenhaus, das von der Weißhoferstraße aus zugänglich ist. Die Tür dazu findet sich rechts neben dem großen Portal. Wer hingegen die Rolltreppe nimmt, der kommt nicht zur Tanzschule, sondern zu Intersport Zimmermann. „Die Resonanz der Kunden ist super, alles ist super“, berichtet Geschäftsleiter David Jost.

Er hat große Pläne, will mit Sonderaktionen wie einem großen Kinder-Sport-Event die Kunden in die Galerie und die Innenstadt locken. Ähnlich positiv äußert sich der Marktleiter des Füllhorns Florian Bechtel-Scher. „Die Brettener äußern sich sehr begeistert und freuen sich über unser neues Angebot.“ In Zeiten, da gesunde Ernährung, Glutenfreies, Bio und Vegan boomen, scheint sein Angebot eine Lücke auszufüllen. Sein Markt sowie Käse-Theke und Brot wird mittlerweile auch von einem kleinen Imbiss ergänzt, der einen Mittagstisch bietet.

Das Sortiment der neuen Galerie komplettmachen wird Mode-Vogt im Erdgeschoss: „Ich will noch nichts verraten, es soll eine Überraschung werden“, so Leo Vogt und Electronic Partner (EP), der zwischen Füllhorn und Intersport einzieht.

Julia-Marie Walter, EP-Gesellschafterin, hat für den Standort-Wechsel von der Diedelsheimer Höhe in die City eine Sortiments-Erweiterung eingeplant. „Wir verkaufen dann auch Weißware, Klein- und Großgeräte, planen eine Kaffeebar und bringen das Thema „vernetztes Wohnen“ mit, sowie alles rund ums Gaming, sprich Spielkonsolen.

Vor allem für EP wird das Thema Parken auf der Sporgasse zum Thema: „Wir haben eigens für unsere Service-Werkstatt zwei eigene Parkplätze direkt am Haus, neben dem Rolltor. Das war für uns natürlich wichtig, damit große Geräte nicht über die Straße transportiert werden müssen“, berichtet Walter. „Ich weiß, dass es gut wird“, ist sich Walter sicher. Die Brettener nähmen schon jetzt das Haus gut an.



NOCH WIRD KRÄFTIG GEWERKELT in der neuen Weißhofer Galerie. Die ersten Geschäfte allerdings sind bereits geöffnet. Die anderen sollen am 5. März folgen. Foto: Rebel

Brettener Nachrichten
02.02.2015 Nr. 26
Seite 21

„Das Haus kommt gut an“

Vier Fragen
Weißhofer Galerie

„Kaufhaus-Chef“ Frank Bohmüller ist Wirtschaftsförderer der Stadt. Er fiebert auf die zweite Galerie-Eröffnung hin und zieht schon Mal Bilanz der ersten Wochen. Die neue Weißhofer Galerie im alten Kaufhaus Schneider ist zur Hälfte eröffnet. Wie sind die Rückmeldungen der Mieter aber auch der Kunden? Kommt das Haus gut an? Bohmüller: Aus meiner Sicht kommt das Haus schon jetzt gut an. Auch die Geschäftsleute aus der Weißhofer Straße spüren schon eine höhere Kunden-Frequenz. War es daher richtig, die Galerie in zwei Etappen zu eröffnen?

Bohmüller: Wir sind froh, dass wir die Teileröffnung noch vor Weihnachten gemacht haben. Natürlich war das ursprünglich anders geplant. Aber es war die richtige Entscheidung, und es gibt viele positive Signale.

Am 5. März soll nun also die Gesamt-Galerie eröffnet werden. Wie ist der Stand der Dinge, wird alles fertig, was planen Sie zur Eröffnung?

Bohmüller: Die gesamte Planung nimmt uns immer noch tagtäglich in Beschlag. Es werden auch noch in der Passage einige Nachbesserungen erfolgen, das Ganze wird attraktiver gestaltet. Das ist noch nicht der Endzustand. Am 5. März planen wir natürlich ein Event, aber Details kann ich dazu noch nicht sagen.

Ein Wort zum Parken. Wie geht es auf der Sporgasse weiter?

Bohmüller: Der Parkplatz ist regelmäßig voll. Wir können allerdings erst genauere Zahlen mitteilen, wenn der Platz auch richtig bewirtschaftet wird. cz/Foto: cz



Brettener Nachrichten
02.02.2015 Nr. 26
Seite 21

„Bildung braucht Zeit“

Ex-Schulpräsident Werner Schnatterbeck bei Empfang der Gondelsheimer CDU Nachhaltige Wirkung sei wichtiger als Schulnoten

Von unserem Mitarbeiter Michael Klebon

Gondelsheim. Der Neujahrsempfang des Gondelsheimer CDU Gemeindeverbandes lockte rund 40 Besucher ins katholische Gemeindehaus. Nach einer musikalischen Einstimmung durch das „Gondelsheimer Jazz-Trio“ und der Begrüßung durch den Gemeindeverbands-Vorsitzenden Manfred Schleicher trat der diesjährige Gastredner ans Mikrophon: Werner Schnatterbeck ist nicht nur Honorarprofessor am Karlsruher KIT, sondern nimmt auch noch zahlreiche Ehren- und politische Ämter wahr.

Doch zu den Gondelsheimer CDU-Freunden sprach er vor allem in seiner Eigenschaft als langjähriger Schulpräsident. In einem flammenden Plädoyer für die Verknüpfung von Wissen mit Werten und von Bildung mit Lebenssinn, fesselte Schnatterbeck seine Zuhörer. In einer sich rasant wandelnden Welt müsse die Kernaufgabe der Schule natürlich die Wissensvermittlung bleiben, doch sollte diese stets auf ihre Alltagstauglichkeit hin überprüft werden. Seinen Zuhörern gestand der einstige Schulpräsident seine „große Skepsis“ gegenüber dem G8. Denn: „Bildung braucht Zeit“ und müsse in die Tiefe gehen. Die